

Pressemitteilung

13.11.2006



Die Aktive wird einer Erweiterung des Pescher Friedhofs durch Aufschüttung nicht zustimmen

Der Vorschlag der Aktiven Bürger Gemeinschaft, eine Erweiterung mit Grundwasserhaltung durchzuführen wurde bereits von der Bezirksregierung Düsseldorf mit Schreiben vom 21.03.2006 abgelehnt. Die Bezirksregierung hat nach für uns nicht nachvollziehbaren Angaben geurteilt. Den Fraktionen wurde dieser Sachverhalt allerdings erst am 04.11.2006 zur Kenntnis gebracht. **Die Aktive** hält weiter an ihrem Vorschlag vor dem Hintergrund der zu erwartenden Änderung des Landeswassergesetzes fest. Diese Massnahme würde sowohl den Toten, wie auch den Lebenden in der Grundwasserproblematik helfen sowie dieses Problem des jetzigen Friedhofs lösen.

Die Teilaufschüttung des Geländes um 0,9 m zur Durchführung von Bestattungen in Grabhüllen hält **Die Aktive** einerseits für pietätslos und andererseits auch für zu teuer und technisch, bei den zu erwartenden Grundwasserständen, nicht umsetzbar.

Eine Aufschüttung um 2,5 m ist noch kostenintensiver. Die **Friedhofsgebühren** würden - nach der Erhöhung von 2006 um ca. 40 % - **noch einmal um ca. 5 – 10 % steigen**. Das ist für **Die Aktive** nicht akzeptabel.

Auch löst eine Aufschüttung nicht das Grundwasserproblem des dann „alten Teils“ des Friedhofs. Erdzubestattungen wären dann nur bei niedrigem Grundwasserstand möglich, wenn sie denn überhaupt genehmigungsfähig sind. Der Bürgermeister sieht hier keine Probleme. Die Hygienerichtlinie NRW schreibt einen **max. Höchstgrundwasserstand von 0,7 m unter der Grabfläche** vor, dies ist bei den zu erwartenden flurnahen Grundwasserständen nicht gegeben. Ob Grabhüllenbestattungen möglich sein werden, bleibt abzuwarten. Sie werden allerdings – wie schon erwähnt – von der Aktiven Bürger Gemeinschaft abgelehnt.

Nach Auskunft von Herrn Bürgermeister Dick besteht auch **keine Notwendigkeit** den Pescher Friedhof **zu erweitern**, es sind sogar noch Bestattungen bis max. ins Jahr 2016 möglich. Alle Bestattungen von Korschenbroicher Bürgern sind auf den Friedhöfen auch für die Zukunft gewährleistet. Im Gegenteil, eine Erweiterung hat zur Folge, dass Flächen der anderen Friedhöfe umgewidmet werden müssen/sollen. Damit ist für **Die Aktive** diese Erweiterung eine **freiwillige Leistung** der Stadt Korschenbroich. Diese muss nur dadurch nicht vom Rhein-Kreis genehmigt werden, weil sie über Gebühren finanziert wird, die dann alle Bürger tragen.

Die Entscheidung den Friedhof zu erweitern ist eine rein politische Entscheidung. Wir vermuten, dass sich eine politische Gruppe die Wählerstimmen der nächsten Jahre sichern möchte.

Pressemitteilung

13.11.2006



Grundsätzlich hat sich das Bestattungsverhalten der Bundesbürger geändert. Die Zahl der Feuerbestattungen hat deutlich zugenommen. So werden zukünftig immer mehr Friedhofsflächen nicht mit Gräbern belegt werden. Die **Kosten** für die Pflege der Überhangsflächen werden dann **den Gebührenzahlern auferlegt**. Dies widerspricht den kommunalen gebührenrechtlichen Grundsätzen. Auch ist in den letzten Jahren aufgrund der gestiegenen Friedhofsgebühren ein gewisser Bestattungstourismus zu verzeichnen, so dass sich die Politik Gedanken machen muss, ob Flächenerweiterungen wirklich sinnvoll sind.

Unter diesem Aspekt kann sich aber *Die Aktive* die Errichtung einer Urnenwand auf dem Pescher Friedhof vorstellen. Diese ist deutlich kostengünstiger, als eine Aufschüttung und ermöglicht den Peschern trotzdem weitere Bestattungen.

Nach dem geänderten Bestattungsverhalten hält *Die Aktive* die Erweiterung des Pescher Friedhofs für zu kurz gedacht. Unter Berücksichtigung der anstehenden Grundwasserstände müssen alle Friedhöfe auf den Prüfstand. Erst wenn wir einen Überblick über die Bestattungsmöglichkeiten (Genehmigung und Technik), die freien Flächen und die zu erwartenden Bestattungen auf den einzelnen Friedhöfen - auch für die nächsten Jahre - haben, kann **ein rundes Konzept für alle Korschebroicher Friedhöfe** erarbeitet werden.

Wir möchten natürlich nicht den Eindruck entstehen lassen, dass wir den Peschern ihren Friedhof nicht gönnen. Im Gegenteil, wir haben für jeden Ortsteil und jeden Hinterbliebenen Verständnis, dass er seine Lieben in der Nähe haben möchte. Doch wir setzen uns solidarisch für die Belange aller Korschebroicher Bürger ein und können deshalb dieser Investition nicht zustimmen.

GD / RS